

Informationen zum Pilotprojekt
Lernförderliche
Leistungsrückmeldung

Ausgangsidee des Pilotprojekts

Das Kultusministerium wird mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 an 35 Grundschulen einen wissenschaftlich begleiteten Schulversuch beginnen, der über vier Jahre gehen soll.

Warum?

Im Koalitionsvertrag ist festgehalten:

„Wir stärken die pädagogische Freiheit und werden beispielsweise einzelnen Grundschulen ermöglichen, **moderne pädagogische Alternativen zur Ziffernbenotung** einzuführen.“ (S. 65)

„Als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen nehmen wir die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler sowie **eine anregende, unterstützende und angstfreie Lernatmosphäre** stärker in den Blick.“ (S. 60)

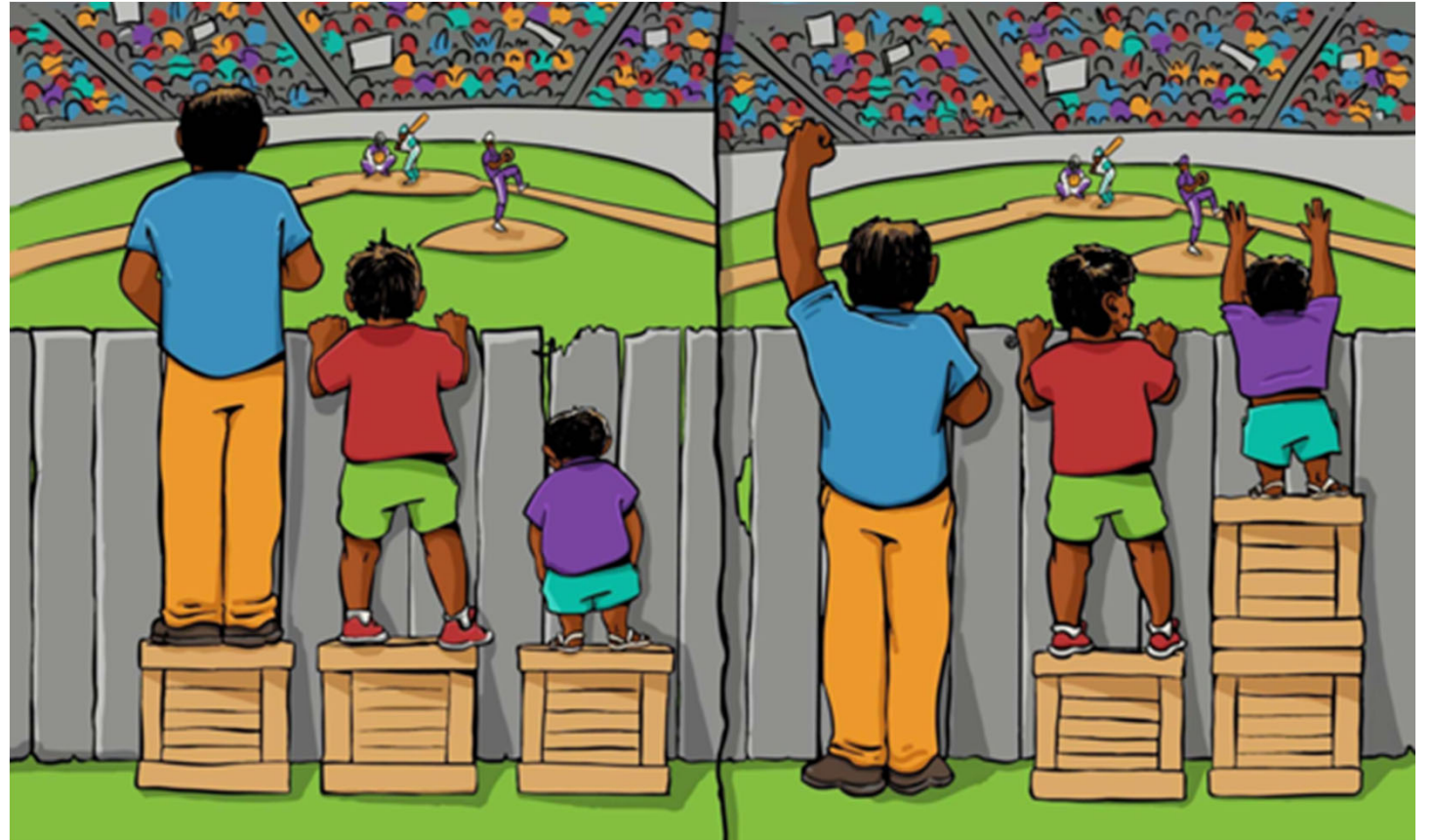
Ziel des Pilotprojekts

- Unterricht, Lernkultur und Aufgabenstellung sollen so angelegt sein, dass jedes Kind seinem Potenzial entsprechend die bestmögliche Bildung erhält.
- Ziel von Lernbegleitung, Lernberatung und Leistungsrückmeldung ist es, das Lernen zu fördern.
- Lernstände und Lernentwicklungsprozesse werden durch Diagnose festgestellt.
- Die Rückmeldung erfolgt mündlich und schriftlich: Begleitend im Unterricht, in der Schüler*innensprechstunde, in Lernentwicklungsgesprächen und mit Hilfe von Kompetenzbögen.
- Auf die Erteilung von Ziffernnoten wird dabei in allen Jahrgangsstufen der Grundschule verzichtet.

Die Schulen entwickeln eine Rückmeldekultur,
die dem weiteren Lernen und der Motivation dient

Warum passt das zu unserer Schule?

- Kein Kind ist wie das andere.
- Kinder starten mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule.
- Das Montessori-Konzept erlaubt unterschiedliche Lernwege.
- Warum also sollten wir alle gleich bewerten?



Aus den Standards der „Blick über den Zaun“ Schulen, indem wir Mitglied sind:
Was ist eine gute Schule?

Es geht in der Schule um einzelne Menschen, die Kinder und Jugendlichen.
Die Schule ist für sie da und nicht umgekehrt.
Wir müssen sie in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen und die Schule von ihnen und ihren Bedürfnissen her denken.

Die Rückmeldungen spiegeln den zurückgelegten Lernweg, gemessen am individuellen Leistungsvermögen und bezogen auf das individuell erreichbare Fortschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für ihre Leistungen verständliche und hilfreiche Rückmeldungen.

Das noch nicht Erreichte wird so zurückgespiegelt, dass die Rückmeldung als konstruktive Hilfe erfahren wird.

Was wir schon tun:

Unterricht, Lernkultur und Aufgabenstellung

- Freiarbeit als Kernstück der Pädagogik
- Variable, individuelle Lernwege
- Lernen am Erfolg
- Prinzip Lerndorf / Anregungen aus der Pädagogischen Werkstatt „Lernen – individuell und gemeinsam“
- Lernen von- und miteinander in Partner- und Gruppenarbeit
- Fächerübergreifende Projekte

Lernbegleitung, Lernberatung und Leistungsrückmeldung:

- Individuelle Rückmeldung in der Freiarbeit
- Im Material integrierte Selbstkontrolle
- Tests zu individuell variablem Zeitpunkt
- Präsentationszeit, Feedback-Kultur in den Klassen
- Schüler*innensprechstunde
- Lernentwicklungsgespräche

Diagnose und Dokumentation von Lernentwicklung und Lernstand:

- In der Freiarbeit bietet das Montessori-Material ständig Gelegenheit zur Diagnose von Lernwegen.
- digital unterstützte Diagnostik wie Quop, Hamburger Schreibprobe und VERA.
- Einführung eines digitalen Dokumentationssystems, das auf die Montessori-Pädagogik abgestimmt ist.

Warum passt das zu unserer Schule?

Was wir schon tun:

- Wir nutzen bereits digital unterstützte Diagnose-Instrumente wie Quop, Hamburger Schreibprobe und VERA.
- In der Freiarbeit bietet das Montessori-Material ständig Gelegenheit zur Diagnose von Lernwegen.
- Wir sind dabei, ein digitales Dokumentationssystem einzuführen, das auf die Montessori-Pädagogik abgestimmt ist.

Wie sieht die Rückmeldung im Schuljahr aus?

- Laufende, in den Unterricht integrierte inhaltliche Rückmeldung
- Schüler*innensprechstunden
- Bei Tests soll im ersten und zweiten Schuljahr, nach und nach auch im dritten und vierten Schuljahr, auf Punkte verzichtet werden. Stattdessen gibt es eine kurze, schriftliche, inhaltliche Rückmeldung
- In jedem Halbjahr wird ein Lernentwicklungsgespräch mit Eltern und Kind geführt.
- Grundlage des Gesprächs ist ein ausführlicher Kompetenzbogen.

Und was wird aus den Zeugnissen / Schulberichten?

- Nach jedem Lernentwicklungsgespräch erhalten die Eltern einen aussagekräftigen Kompetenzbogen.

Dafür werden vom Kultusministerium Kompetenzraster in verbindlicher Form entwickelt.

- Wir werden diese Raster an unser Schulprofil anpassen und ergänzen.
- Die Kompetenzraster sind gleichrangig mit Notenzeugnissen oder Schulberichten.

Und was ist mit dem Übergang in die weiterführende Schule?



Im Beratungsgespräch wird die Lernentwicklung besprochen und das Kompetenzraster wird erläutert.

Die Eltern und Kinder bekommen das Kompetenzraster zusammen mit der Grundschulempfehlung zu einem festen Termin.

Das erforderliche Kompetenzraster wird noch erarbeitet und mit den weiterführenden Schulen abgestimmt.

Auch für den Übergang werden keine Ziffernnoten erforderlich sein.

Was bedeutet das für Schüler*innen, Eltern und die Schule?

Die Schülerinnen und Schüler werden gestärkt und zum Lernen motiviert.

Eltern bekommen eine inhaltlich reichhaltige Information über das Lernen ihrer Kinder.

Die Schule bekommt einen starken Impuls zur zeitgemäßen, inhaltlichen Weiterentwicklung.

Die Teilnahme am Schulversuch kann den einzelnen Eltern nicht aufgezwungen werden.

- Eltern, die nicht mit dem Schulversuch einverstanden sind, dürfen ihr Kind an einer anderen Schule anmelden, die nicht am Schulversuch teilnimmt.
- Eltern können sich an unsere Schule bewerben, wenn sie für ihr Kind die Teilnahme am Schulversuch wünschen.

Zeitlicher Ablauf des Pilotprojekts:

- Startzeitpunkt im Schuljahr 2022/2023 mit den Klassen 1 und 2.
- Im Schuljahr 2023/2024 folgen die Klassen 3.
- Im Schuljahr 2024/2025 wird der Schulversuch um die Klassen 4 erweitert.
- Während des Pilotprojekts: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Anfang an.